

Eine große Liebe und ihr Ende

Bilanz nach dem Mindener Gemeinschaftsprojekt West Side Story

Von Jörg Reinhardt

Minden (jr). Der Konflikt zwischen Liebe und Tod bestimmt die Handlung der West Side Story. Das Gemeinschaftsprojekt von Ratsgymnasium und Stadttheater Minden ist beendet, der letzte Vorhang gefallen. Zeit für eine Bilanz der Beteiligten.

Eine schöne, aber auch anstrengende Zeit – so das Fazit der Schüler. „Wir haben etwas fürs Leben gelernt.“ Die West Side Story ist eine moderne Fassung von Shakespeares „Romeo und Julia“. Gleichzeitig werden Konflikte von jungen Menschen mit unter-

schiedlichem kulturellen Hintergrund thematisiert.

Viele der Mitwirkenden kamen aus der Jahrgangsstufe 13 und mussten neben den schätzungsweise 200 Stunden Probenarbeit in den letzten fünf Monaten auch noch die Vorbereitungen auf das Abitur bewerkstelligen. Nach der Einschätzung von Matthias Waschek („Tony“) hat das Regie-Duo Wilhelm Krückemeier und Viola Schneider aus jedem Einzelnen das Optimalere herausgeholt. „Wir waren ein chaotischer Haufen“, bemerkt Matthias Waschek. Und Jonas Kasel („Bernardo“) ergänzt: „Neunzig Prozent hatten keinerlei Bühnenerfahrung und haben sich zu tollen Darstel-

lern mit einer ungeheuren Bühnenpräsenz entwickelt.“

Die Liebesgeschichte zwischen Maria und Tony spielt sich vor dem Hintergrund eines Bandenkriegs ab: die amerikanischen Jets kämpfen gegen die puerto-ricanischen Sharks. Einmal abgespeichert, wird man den Sprachstil kaum wieder los: „Der puerto-ricanische Akzent hat sich schon so bei mir verinnerlicht, dass ich bei einer Diskussion mit meiner Mutter in diesen verfiel“ erzählt Lisa Schell, die zusammen mit Elisabeth Tiemann die Maria verkörperte.

Die Bildung des WSS-Projektorchesters aus Musikern des Jugendsinfonieorchesters und der Rats Big Band und die



Dramatisches Ende einer großen Liebe: Tony (Matthias Waschek) wurde angeschossen und stirbt in den Armen von Maria (Elisabeth Tiemann).
Fotos: Jörg Reinhardt



Rivalisierende Jugendbanden in den USA der 50er Jahre: Die amerikanischen Jets und die puerto-ricanischen Sharks treffen bei einer Tanzveranstaltung aufeinander.

Integration der verschiedenen Stilrichtungen war eine Herausforderung, die von den Coaches Stefanie Grünreich und Martin Guth hervorragend gelöst wurde. „Das Zusammenspiel der verschiedenen Gruppen war toll“ merkt Darius Dramburg an, der Geige im Orchester gespielt hat. „Bei der Stimmbildung und den gesanglichen Aspekten hat uns Insa Dreismann immer wieder aufs Neue gefordert

und gefördert“ ergänzt Lisa Schell. Pleiten, Pech und Pannen gab es auch bei dieser Produktion, von denen allerdings das Publikum im Stadttheater überhaupt nichts mitbekommen hat. Sören Paersch, der eindrucksvoll den älteren Polizisten Officer Krupke darstellte, zog sich kurz vor der Premiere einen Bänderriss zu und Daniel Petrenko spielte den Tanzlehrer sogar mit gebrochenen Händen.